

Dezember 2024 – März 2025



Evangelische
Kirchengemeinde
Wolbeck

Wolbeck · Angelmodde-Dorf · Albersloh

Angedacht

Liebe Leserin,
Lieber Leser,

„Oft sprechen wir gar nicht von der ‚Adventszeit‘, sondern viel eher von der ‚Vorweihnachtszeit‘, die für viele Menschen eigentlich genau so ‚zu Weihnachten‘ gehört. Weihnachten dehnt sich von den ursprünglichen drei Tagen auf die gesamte ‚Vorweihnachtszeit‘ aus, in der durch all die klassischen Weihnachtsmotive, die sich kulturell durchgesetzt haben, vor allem die eigene Nostalgie befeuert wird. Advent, Vorweihnachtszeit und dann natürlich Weihnachten selbst sind vor allem mit Sehnsucht verknüpft. Nach dem unbestimmten ‚Gefühl von früher‘, nach einer Form von Kontakt zum eigenen Glauben, nach Ruhe, nach Licht, nach ... wonach auch immer.“

(Sengelmann, Julian: Feiertag! Die Bedeutung unserer christlichen Feste, Hamburg 2017, S. 30.)

Ich habe Ihnen diesen Ausschnitt aus Julian Sengelmanns schönem Buch „Feiertag!“ ausgewählt, weil es besonders schön aufzeigt: Hinter den meisten Ritualen steckt eine Sehnsucht. Wir wollen die Dinge machen wie immer, wollen bestimmte Traditionen am Leben erhalten, weil wir damit bestimmte Erinnerungen und Gefühle verbinden, in die wir uns gerne zurückfallen lassen. Und eine der größten Traditionen unserer Gesellschaft ist es, Weihnachten zu feiern und sich im Advent darauf vorzubereiten, auch wenn das sehr individuell und damit unterschiedlich passiert. Welche Traditionen gehören zu Ihrer Adventszeit dazu? Der obligatorische Besuch auf dem Weihnachtsmarkt? Das Singen von Advents- und Weihnachtsliedern? Das Anzünden der Kerzen auf dem Adventskranz? Das Beschenken und Beschenktwerden durch einen (oder mitunter auch mehrere) Adventskalender? Das Fasten irgendwelcher Leckereien? Das Wichteln im Freundeskreis? Das jährliche Plätzchenbacken? Ich vermute, dass einige dieser Rituale auch in Ihrer Adventszeit einen festen Platz haben. Haben Sie eine Idee, warum Sie besondere Erinnerungen und Gefühle mit diesen

Ritualen und Traditionen verbinden? Sind auch für Sie die adventlichen Rituale mit einer schwer zu definierenden Form von Sehnsucht verknüpft?

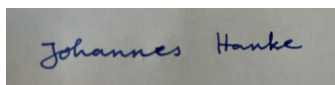
Die Sehnsucht hat, wahrscheinlich, ohne dass wir uns dessen immer so bewusst sind, einen großen Raum in der Adventszeit. Sie passt darin hervorragend in das christliche Verständnis von Adventszeit, in der es um ein Warten, und ja, mitunter auch um ein sehnsüchtiges Warten geht: das Warten auf die Ankunft Jesu. Und vielleicht schwingt ja auch diese Sehnsucht in unseren adventlichen Sehnsuchtsgefühlen mit: die Sehnsucht auf die Ankunft Jesu in unserem Leben. Was *erwarten* Sie von ihm? Gehört vielleicht auch eine geistliche Sehnsucht in Ihre Adventszeit, eine Sehnsucht nach Kontakt, eine Sehnsucht nach einem tieferen Frieden, als wir ihn in all den Lichterketten und Weihnachtsmärkten finden können?

Ich lade Sie ein, sich einmal Gedanken über Ihre eigenen Sehnsüchte zu machen. Und ich möchte Sie ermutigen, Ihre Sehnsüchte ernst zu nehmen und die Adventszeit als eine Zeit zu verstehen, in der diese Sehnsüchte – seien sie geistlicher Natur oder nicht – einen besonderen Platz einnehmen. Rituale und Traditionen können dabei helfen – insbesondere dann, wenn wir sie als einen Schlüssel zu unseren Sehnsüchten begreifen lernen.

Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Vikar



Johannes Hanke



Aus dem Presbyterium

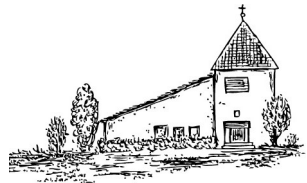
- ◆ Im **Gemeindebüro** gibt es ab dem 01.11.2024 eine Veränderung:

Frau Balhar hat uns verlassen, weil sie geheiratet und ihren Lebensmittelpunkt nach Heek verlegt hat. Im Erntedankgottesdienst haben wir sie verabschiedet. Glücklicherweise konnten wir Frau Ulmke gewinnen, die Stunden von Frau Balhar zu übernehmen. Allerdings wird dies eine **Änderungen der Öffnungszeiten** nach sich ziehen: Ab dem 01.11. ist das Gemeindebüro immer **donnerstags von 09:00 -13:00 Uhr und von 15:00–18:00 Uhr** geöffnet.



Grafik: www.caepsele.de

- ◆ Die **Gebäudefrage** wird in den nächsten Jahren ein wichtiges Thema werden. Finanzdruck und die Auflage, klimaneutral zu werden, stellen unsere Gemeinde vor große Herausforderungen. Als erster Schritt wurde ein **Energiegutachten** in Auftrag gegeben, das sehr deutlich den Finger auf Schwächen in der energetischen Sanierung der Christuskirche, des Gemeindezentrums und des Pfarrhauses legt. Das Presbyterium berät und diskutiert aktuell im Austausch mit dem Kirchenkreis gangbare Lösungen.
- ◆ In den vorherigen Ausgaben berichteten wir von Sondierungsgesprächen mit Vertretern der Stadt Sendenhorst über den möglichen Neubau für die Übermittagsbetreuung der Ludgerusschule am Standort der Gnadenkirche. Leider hat sich die Stadt Sendenhorst nun für ein anderes Grundstück entschieden, das unmittelbar an die Schule grenzt und aus Sicht der Stadt geeigneter für die Anforderungen der Übermittagsbetreuung ist.



Das Presbyterium bedauert diesen Schritt sehr, zumal es bereits erste Gedanken zu einer baulichen Umsetzung gab, die Hoffnungen geweckt haben. Es wird nun nach anderen Investoren und Lösungsmodellen gesucht, da die Gemeinde das Gebäude auf Dauer nicht mehr wird unterhalten können.

- ♦ Die Kooperation mit der Friedens-Kirchengemeinde und der Kirchengemeinde Hilstrup hat erste Konsequenzen. Aufgrund der Reduktion der Pfarrstellen von früher vier auf aktuell drei im Raum, müssen wir unsere Gottesdienstzeiten anpassen. Dies betrifft den Familiengottesdienst mit Taufen am 1. Sonntag im Monat. Er wird ab Januar 2024 um 09:30 Uhr statt um 11:00 Uhr stattfinden, um der ausführenden Pfarrperson zu erlauben, im Anschluss um 11:00 Uhr den Gottesdienst in der Friedens-Kirchengemeinde zu leiten.

Der Abend

Die Fenster spiegeln dunkelndes Gefälle,
zwei Wesen tauschen stummen Gruß.
Die Zeit tritt für Sekunden auf der Stelle,
dann übersteigt sie grau die Schwelle
auf langem, schmalem Schattenfuß.

Du hörst, wie Melodien tönen,
das ist Gesang, die Nacht ist eine Geige!
Die Saiten klingen, um sich zu gewöhnen,
und um die Menschen zu versöhnen,
der schöne Tag ging grad zur Neige.

Werner Nolting

Erntedank



Foto: Elisabeth Seebröker

„Vergiss nicht zu danken dem ewigen Herrn...“

Fragt man Gartenbesitzer und HobbygärtnerInnen, dann war in diesem Sommer vor allem eines zu hören: „Die Schnecken fressen mir alles weg. So viel Arbeit und so wenig zu ernten. Es ist dieses Jahr eine richtige Plage.“

„Einer wacht und trägt allein, ihre Müh und Plag.“

Und doch haben wir, dank fleißiger Bauern, stets ein gleichbleibendes Angebot an Obst und Gemüse. Stets reichlich zu essen zu haben, ist eine Gnade. Das ist wahrlich ein Grund, dankbar zu sein.

„Es geht durch unsre Hände, kommt aber her von Gott.“

Die Kirchenglocken der Gnadenkirche luden zum Erntedankfest zu einer späteren Uhrzeit ein als gewöhnlich. Vielleicht machten sich auch deswegen so viele Gläubige auf den Weg, um den Festgottesdienst gemeinsam zu feiern. Alle fanden im Kirchraum Platz.

„Lasst uns miteinander, singen beten loben den Herrn“

Dank großzügiger Spenden hatten wie einen reichhaltig geschmückten Kirchraum. Dies alles vom bewährten Team zu einer Augenweide arrangiert. Neben dem Duft nach frischem Gemüse, dem gesprochenen Wort und dem fröhlich gesungenen Lob, wurden alle Sinne in diesem Gottesdienst angesprochen. Gott erfahren mit allen Sinnen.

„Kommt mit Gaben und Logbesang, jubelt laut und sagt fröhlich Dank.“



Foto: Elisabeth Seebröker

Schon vor Ende des Gottesdienstes duftete es nach den drei hausgemachten Suppen zu denen nach dem Gottesdienst eingeladen wurde. An den liebevoll gedeckten und mit Kräutern geschmückten Tischen ließen es sich alle schmecken.

„Alle Augen warten auf dich, Herre, und du gibest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit, du tust deine milde Hand auf und sättigst alles, was da lebet, mit Wohlgefallen.“



Alle wurden satt und machten sich mit einem Teil der Gemüse-, Blumen- und Kräuterspenden zufrieden und dankbar auf den Heimweg.

Erntedank to go. :-)

„Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unsern Wegen.“

Foto: Elisabeth Seebröker

Elisabeth Seebröker



Fotos: Henriette Leissing

Rituale und Traditionen

Verstaubt und aus der Zeit gefallen?

Wenn von Ritualen die Rede ist, denken wir zunächst an religiöse Rituale. Diese prägten bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts das Leben vieler Familien in Deutschland: der sonntägliche Kirchengang, das Gebet zur Mahlzeit, das Abendgebet mit den Kindern. Seit einigen Jahrzehnten haben diese Rituale für immer weniger Menschen eine positive Bedeutung. Der sogenannte Traditionsabbruch (diesen Begriff verwendet der Religionssoziologe Detlef Pollack) führt dazu, dass Eltern den christlichen Glauben nicht mehr an ihre Kinder weitergeben. Eine Folge dieser Entwicklung: die Zahl der Kirchenaustritte steigt.

Jedoch können wir beobachten, dass auf Rituale zurückgegriffen wird im öffentlichen Leben. Das gilt nicht nur bei politischen Gedenktagen, sondern besonders dann, wenn eine Katastrophe Menschen erschüttert, etwa ein Amoklauf an einer Schule. Religionslehrer und Schulpfarrerinnen berichten, dass in einer solchen Situation ihre Seelsorge, aber auch ihre Fähigkeit zu einem würdigen Gedenken im Gottesdienst dringend gewünscht wird. Dann wirken Rituale nicht etwa verstaubt, sondern die versammelten Menschen sind froh, dass es Traditionen gibt, in denen vor allem das Leid Ausdruck findet.

„Verstaubt“ und „aus der Zeit gefallen“, so werden viele Rituale und Traditionen im Alltag empfunden. Manchmal lösen sie den Verdacht aus, dass durch sie etwas Unangenehmes verdeckt werden soll - so wie ein neurotischer Mensch einen Waschzwang entwickelt, der ihn viel Zeit und Kraft kostet, mit dem er aber mühsam seine Angst unter Kontrolle hält. Betriebsfeiern etwa zu Weihnachten mögen diesen Charakter annehmen. Dann wird nicht etwa die Gemeinschaft gefeiert, sondern man „muss“ erscheinen und gute Miene machen, selbst wenn das Arbeitsklima ansonsten vergiftet ist. Ältere erinnern sich vielleicht an den Sonntagsspaziergang, bei dem sich die Kinder langweilten und froh waren, gegen Abend wieder spielen zu können;

Besuche bei Verwandten hatten nicht selten einen rituellen Charakter, sie mussten absolviert werden wie Pflichtveranstaltungen. Es ließen sich viele Beispiele anfügen.

Wir sind froh, dass in den vergangenen Jahrzehnten manche Zwänge abgebaut wurden und in den Familien und Verwandtschaften mehr Ehrlichkeit eingezogen ist – gelegentlich jedoch mit der Folge, dass Beziehungen ganz abbrechen. Aufgabe jeder Generation ist es, Rituale und Traditionen daraufhin zu überprüfen, ob sie ihren Sinn erfüllen oder ob sie vielleicht verändert oder abgeschafft werden müssen. Es ist möglich, neue Formen des Zusammenseins und des Feierns zu entwickeln, bei denen sich niemand langweilt oder übergangen fühlt.

Anneliese Bieber-Wallmann

Anzeige



Ambulanter Pflegedienst

Akticom
Vertrauen ist der Schlüssel zur optimalen Pflege

Ambulanter Pflegedienst
Akticom GmbH

Dirk-von-Merveldt-Straße 47
48167 Münster
02 506/30 38 10
info@pflegedienst-akticom.de

Tagespflege

Akticom
- die Alternative zum Heimaufenthalt

Tagespflege Akticom

Twenhöfenweg 18
48167 Münster
02 506/300 75 57
info@tagespflege-akticom.de

Unsere Leistungen

- Pflegeleistungen
- Pflegeberatung
- Hauswirtschaft
- Servicewohnen
- Seniorenreisen
- Seniorenbegleitung
- Hausnotruf
- Tagespflege

Wir freuen uns auf Sie!

NIMM DEINE ZUKUNFT IN DIE HAND!
Wir suchen Pflegekräfte und Auszubildende.

www.pflegedienst-akticom.de

Tradition und Rituale

Tradition und Rituale in meiner Familie zum Jahreswechsel mit Beginn der 50 -er Jahre.

Uns Kindern wurde an Silvester Nachmittagsschlaf verordnet, damit wir nachts festlich gekleidet mitfeiern konnten.

Abends war das Radio eingeschaltet und die Familie saß am großen Wohnzimmertisch um Bockwürstchen und Kartoffelsalat zu genießen. Danach vergnügten wir uns mit Gesellschaftsspielen. Kurz vor Mitternacht hielt der Vater seine obligatorische Rede.

Pünktlich um 24 Uhr ertönten vom nahen Bahnhof die Pfeifen der Dampfloks an Stelle von Böllerschüssen, denn die hätten uns zu sehr an das Kriegseignis erinnert. Die Eltern prosteten sich mit Sekt zu und wir Kinder mit Regina. Gute Vorsätze hatten wir Kinder damals noch nicht.

Anschließend fand in der Küche das Bleigießen statt, bis zu dem Zeitpunkt, als meine Mutter beim Betrachten ihres Werkes plötzlich aufschrie. Sie hatte Halluzinationen und wurde von Kriegserinnerungen geplagt. Bleigießen gab es seitdem nicht mehr. Gegen 1 Uhr wurde für uns Kinder Bettruhe angeordnet.

Später, mit der eigenen Familie, wurde im Freundeskreis bei uns im Partykeller mit Bowle, Fondue und anschließender Knallerei ausgiebig mit den Kindern gefeiert.

Die guten Vorsätze lauteten dann: Mit dem Rauchen aufhören. Irgendwann rauchte auch wirklich keiner aus dem Freundeskreis mehr.

Herwig Wartenberg

Adventsgeschichten

Geschichten im Advent – für Familien in der Gnadenkirche Albersloh

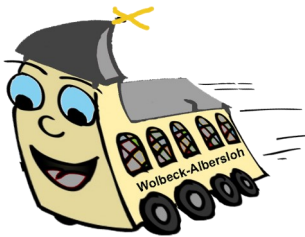
Wenn wir am Adventskranz nach und nach die Kerzen entzünden, dann ist es wieder so weit: Wir gehen auf Weihnachten zu. Eine Zeit des Wünschens und des (Er-) Wartens, des Hoffens und Sehns. Was gibt es Schöneres, als beim Licht der Kerzen den Geschichten zu lauschen.



Alle Jahre wieder finden in der evangelischen Gnadenkirche in Albersloh bei Kerzenschein und Flötenmusik die Geschichten im Advent statt: Erzähler*innen von Theomobil e.V. erzählen für kleine und große Menschen und für alle, die auf Weihnachten warten.

An den Montagen, **02.12.2024, 09.12.2024 und 16.12.2024**, jeweils um **17:30 Uhr** wird herzlich dazu eingeladen.

Fahrdienst Albersloh - Wolbeck



Da nicht mehr an jedem Sonntag sowohl in Albersloh als auch in Wolbeck ein Gottesdienst stattfindet, möchten wir es Ihnen ermöglichen, dennoch an jedem Sonntag Gottesdienst zu feiern; daher bieten wir einen Fahrdienst an.

Wenn Sie abgeholt werden möchten, melden Sie sich doch telefonisch bei Frau Walter-Fritzen in Wolbeck (Tel. 02506/3699) oder bei Herrn Trottier in Albersloh (Tel. 02535/959379)

Selbstverständlich gilt dies auch für alle anderen Veranstaltungen in unserer Gemeinde.

Fahrradtour durch den Kooperationsraum

Gemeinsam haben wir uns auf den Weg gemacht: Wir, das ist eine kleine Gruppe, die mit dem Fahrrad an der Friedenskirche gestartet ist und gemeinsam zur Christuskirche nach Hilstrup gefahren ist, von wo es in einer weiteren Etappe zur Christuskirche nach Wolbeck ging – dem Zielpunkt unserer Tour, wo die Veranstaltung mit einem gemeinsamen Picknick fröhlich-gemütlich ausklang.



Foto: Johannes Hanke

Der Weg zu den Gemeinden, den wir bei schönem Wetter (es regnete nur kurz vor der Radtour kräftig) geradelt sind, stand dabei sinnbildlich für den strukturellen Weg, den alle drei Gemeinden Frieden, Hilstrup und Wolbeck miteinander gehen: Wir befinden uns in einem gemeinsamen Umstrukturierungsprozess, in dem wir uns als Kooperationsraum vernetzen. Eine Steuerungsgruppe ist mit dem Ziel beauftragt, Konzepte für Kooperationsmöglichkeiten auszuloten und somit die ev. Kirche innerhalb dieses Gebietes trotz sinkender Mitgliedszahlen und Finanzen zukunftsfähig zu gestalten. Ein solches Zusammenwachsen gelingt besser, wenn man sich ein bisschen kennt. So entstand die Idee, sich gegenseitig und die verschiedenen Orte zunächst kennenzulernen und dadurch Barrieren abzubauen, um langfristig viele gemeinsame Projekte zu gestalten. Um das zu realisieren, haben wir uns mit dem Fahrrad auf den Weg gemacht – durch die gemeinsame Tour und das Picknick haben wir uns aus den verschiedenen Gemeinden kennengelernt, und haben gleichzeitig mit der Friedenskirche und den beiden Christuskirchen in Hilstrup und Wolbeck wichtige Orte der Gemeinden besucht.

Nicht zuletzt haben wir uns neben dem Fahrrad-Weg und dem strukturellen Weg auch im Glauben gemeinsam auf den Weg gemacht: in den drei besuchten Kirchen haben wir einen dreigeteilten Gottesdienst gefeiert, in dem wir den Blick auf das Volk Israel gerichtet haben, welches zunächst Sklavendienst in Ägypten verrichtet hat, sich auf den Weg gemacht hat (also, ebenso wie unsere Gemeinden, einen Aufbruch gewagt hat), und das durch Gottes Hilfe trotz aller Widrigkeiten schließlich im gelobten Land angekommen ist.

Es war ein schöner und trotz kleiner Teilnehmerzahl gelungener Nachmittag, der das bessere Kennenlernen auch über die Gemeindegrenzen hinaus gefördert hat. Zum abschließenden Picknick konnten dann auch noch Personen dazukommen, die an der Radtour selbst nicht teilnehmen konnten – so saßen wir nach der Radtour noch länger beieinander, haben gemeinsam gegessen und sind miteinander ins Gespräch gekommen. Es war ein sehr schöner gemeinsamer Nachmittag (und Abend), an den ich mich gerne zurückerinnere. Sie wären auch gerne bei einer solchen Veranstaltung dabei? Sprechen Sie mich, das Organisationsteam oder die Pfarrpersonen gerne an – bei genug Resonanz versuchen wir, eine weitere Radtour zu organisieren.

Johannes Hanke

Mache dich auf, werde licht; denn dein

JESAJA 60,1

Licht kommt, und die **Herrlichkeit**
des HERRN geht auf über dir! «

Monatsspruch **DEZEMBER 2024**

NEUJAHRSWUNSCH

Meine Kindheit und frühe Jugend verbrachte ich in Melanchthons Geburtsstadt BRETEN/Baden.

Vor dem ersten Weltkrieg hatte die stolze Bürgerschaft ihrem berühmten Sohn an der Stelle seines Geburtshauses am Markt das Melanchthonhaus ein Museum in Neugotik mit rotem Maulbronner Sandstein bauen lassen. Gegenüber ist die „Krone“. Philipps Mutter hat damals dieses Gasthaus in ihrer Witwenschaft zum Lebensunterhalt betrieben. Wenn der Sohn mit Freunden auf seinen Reisen vorbeikam, wurden diese da, im heute besten Hotel, untergebracht. Einmal gestand sie ihrem berühmten Sohn: „Ich bet' immer noch nach dem alten Ritus“, „Mutter, wenn dir das gut tut, ist das in Ordnung!“, tröstete er.

1945/46 war am Marktbrunnen vor diesen Gebäuden und den anderen Fachwerkhäuschen erstmalig wieder eine große Weihnachtstanne zur öffentlichen Feier aufgerichtet worden. Ich war mit Vater dort und sah das Christkind, ein Mädchen in weißem Kleid, blondlockig mit Krönchen. Das Mädchen war aus der Nachbarklasse. Im Norden der Republik pflegt der Weihnachtsmann zu kommen, lernte ich später von meiner Schleswiger Frau.

Die Szene war mit Schnee gepudert, den gab es damals noch! Zu Neujahr nun schickte mich Mutter los, den Nachbarn das Neujahr anzuwünschen: „Du klingelst; wenn man aufmacht, machst deinen Diener und sagst dein Sprüchchen.“ „Welches?“ „Prosit Neijahr, Brezle wie e Schairedoor!“ Ein Zehnerle war mir dann lieber als Weihnachtsgutsel (Süßigkeiten).

Warum überhaupt diese Brezel? Gemeint ist die große Stutenbrezel, die den Festtagsstuten ersetzt. Wahrscheinlich ein bäuerlicher Brauch für eine große Familie am Tisch, dazu Mägde und Knechte, das Bild eines Reichen! Man wünscht also Wohlstand und allgemeines Wohlergehen. Für die Brezel gibt es einige Deutungen. Ich favorisiere diese: Im Mittelalter, ohne Caritas und Diakonie, verteilten Kirchenleute die Almosen, Brot und Salz; Wasser war am Brunnen. Damit überlebte man sogar im Gefängnisverlies. Eine Laugenbrezel hat beides, Brot und Salz, und eine Symbolik: Betrachtet man die Brezel vor sich, großes Weichteil nach oben: der „Himmel“ fließt beiderseits zur „Erde“ herunter, verschränkt sich im „Menschen“ und geht nach oben in den „Himmel“ zurück.

Logistik gut gelöst, dazu den Segensspruch des Gebers: „Damus benedictionem dei!“ gemurmelt. Da sie Latein nicht verstanden, meinten die Leute einen Dambedei bekommen zu haben. Dieses Wort ist heute noch im Ländle bekannt für die Gebildbrotbäckerei, wie Osterlamm, Stutenkerl, Vögele, Brezel usw.

Dem Dambedei passierte dasselbe wie dem Hokusfokus: „Hoc est enim corpus meum“ bei der Eucharistie! Missverständnisse machen Geschichte!? Ich sammle Dambedeis, wenn Sie noch welche kennen? Auch sammle ich Sinnsprüche auf den Hausgiebelbalken wie über der Buchhandlung Buchfink hier.

Wie riet Mutter? „Prosit Neujahr, eine Stutenbrezel so groß wie ein Scheunentor!“

Karl O. Münch

Weltgebetstag der Frauen 2025



KIA ORANA – Hallo,

„Mögest du ein langes und erfülltes Leben führen.“ (wörtliche Übersetzung)

So begrüßt man sich auf den Cookinseln - einer Inselgruppe im Südpazifik, von denen der Weltgebetstag 2025 kommt. Er wird am Freitag, den **7. März** rund um den Globus gefeiert und trägt den Titel: **„wunderbar geschaffen!“**.

Titel und Bild verweisen auf Psalm 139,14, die biblische Grundlage der Gottesdienstordnung für den Weltgebetstag 2025.

Die Liturgie zum Weltgebetstag ist aus der Perspektive der Frauen von den Cookinseln verfasst. Die Gruppe, hat sich entschieden, die Errungenschaften und Kämpfe der Frauen in unserer Gesellschaft hervorzuheben.

Die vielfältigen Rollen der Frauen tragen wesentlich durch Bewahrung von Traditionen und kulturellem Erbe zum gesellschaftlichen Gefüge auf den Cookinseln bei. Die Frauen bestaunen aber auch in der Liturgie das Wunder der Schöpfung, das sie in ihrer Heimat jeden Tag erleben.

In Wolbeck findet der Gottesdienst wie jedes Jahr ökumenisch statt und zwar diesmal in der katholischen St. Nikolaus-Kirche am 7. März um 17:00 Uhr.

Bereits vorher laden wir ein zu einem Nachmittag mit Bildern und Informationen über die Cook-Inseln bei Kaffee und Kuchen am 11. Februar um 15:00 Uhr im Gemeindezentrum an der Christuskirche Wolbeck.

Weltgebetstag der Frauen 2025

In Albersloh beginnt der Gottesdienst zum Weltgebetstag am Freitag, 7. März 2025 um 18:00 Uhr in der Gnadenkirche. Anschließend lädt das Vorbereitungsteam zu einem Imbiss und nettem Beisammensein ein.

2023 World Day of Prayer
International Committee, inc.



Offener Frauentreff Wolbeck

Offener Frauentreff

im Gemeindehaus der Christuskirche Dirk-von-Merveldt-Str. 47

18.12.2024, 15:00 Uhr

Adventsfeier

29.01.2025, 15:00 Uhr

Gedanken zur Jahreslosung

Ref.: Pfarrer Dr. Christian Plate

26.02.2025, 15:00 Uhr

Ein Olivenhain in Griechenland

Ref.: Max Weber

26.03.2025, 15:00 Uhr

Dem Apostel Petrus auf der Spur -
wie sahen ihn Matthäus, Johann Sebastian Bach
und der Choreograf John Neumeier



Grafik: Dathe

Leitung: Ingrid Bangert 02506/7778

Susanne Walter-Fritzen 02506/3699

Musikalische Adventsandachten

Herzlich laden wir auch in diesem Jahr zu zwei musikalischen Advents- andachten in die **Christuskirche Wolbeck** ein.

Am **04.12.** wird es um das **Thema „Hoffnung“** gehen mit Stücken von Franz Schubert und Ludwig van Beethoven. Zusammen mit Prof. Dr. Eberhard Hüppe wirken **Studierende der Musikhochschule Münster** mit.



Am **11.12.** wird der **ukrainischen Chor Oberig** zu Gast in der Christuskirche sein und ukrainischen Weihnachtslieder präsentieren

Beginn ist jeweils um **18:30 Uhr**.

Die Andacht gestaltet Pfr. Dr. Christian Plate.

Krippenspiel Wolbeck

Stille Nacht ? Nix da - wir machen Theater !

Auch 2024 wird es wieder ein Krippenspiel geben. Die ersten Proben beginnen bald und wir freuen uns über alle Kinder, die Lust haben beim Krippenspiel mitzuspielen.



Foto: S. Zeine

Ein erstes Treffen für alle Interessierten findet am **Mittwoch, dem 13. November um 17:00 Uhr** in der Christuskirche Wolbeck statt. Dort werden wir auch die gemeinsamen Probetermine festlegen.

Die eigentlichen Proben starten erst Anfang Dezember!

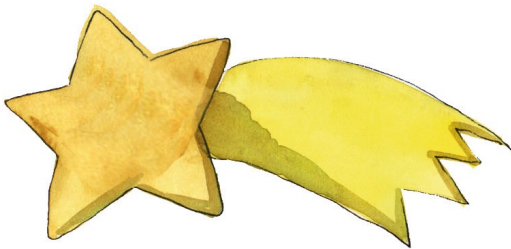
Wir freuen uns auf euch und eine hoffentlich bunte und laute Vorweihnachtszeit .

Andacht

Brennende Kerzen
auf den Stufen
des Altars
rufen zur Andacht,
sind Licht für die Seelen.
Vierzehn Menschen
schweigen im Chor.
Draußen fährt ein Auto vor
und Geschrei eines Kindes
dringt in die Stille.
Jemand fängt zu summen an.
Dann verstummen alle Reize.
Hände greifen nacheinander.
Ein Streif von Ewigkeit
legt sich in jedes Herz.

Gudrun Beckmann-Kircher

Aus: Erdschwer, federleicht, Agenda Verlag, Münster 2021



Grafik Lenz

Gottesdienste in unserer Kirchengemeinde

Dezember 2024

Datum	Tag	Zeit	Albersloh	Zeit	Wolbeck
01.12.	So			11:00	Familiengottesdienst evtl. mit Taufen zum 1. Advent
08.12.	So			11:00	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) zum 2. Advent
15.12.	So	09:30	Gottesdienst mit Taufe oder Abendmahl (Saft) zum 3. Advent		
24.12.	Di	15:00	Christvesper für Familien mit Krippenspiel	15:00	Christvesper für Familien mit kleinen Kindern
		16:30	Christvesper für Familien mit Krippenspiel	16:00	Christvesper für Familien mit Krippenspiel
				17:30	Christvesper
25.12.	Mi			11:00	Festgottesdienst zu Weihnachten mit Abendmahl (Wein)
31.12.	Di			17:00	Gottesdienst zum Jahresschluss mit Abendmahl (Wein)

Januar 2025

Datum	Tag	Zeit	Albersloh	Zeit	Wolbeck
05.01.	So			09:30	Familiengottesdienst evtl. mit Taufe
12.01.	So			11:00	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft) Neujahrsempfang
19.01.	So	09:30	Gottesdienst mit Taufe oder Abendmahl (Wein)		
26.01.	So			11:00	Predigtgottesdienst

Gottesdienste in unserer Kirchengemeinde

Februar 2025					
Datum	Tag	Zeit	Albersloh	Zeit	Wolbeck
02.02.	So			09:30	Familiengottesdienst evtl. mit Taufe
09.02.	So			11:00	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)
16.02.	So	09:30	Gottesdienst mit Taufe oder Abendmahl (Saft)		
23.02.	So			11:00	Predigtgottesdienst

März 2025					
Datum	Tag	Zeit	Albersloh	Zeit	Wolbeck
02.03.	So			09:30	Familiengottesdienst evtl. mit Taufe
09.03.	So			11:00	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft)
16.03.	So	09:30	Gottesdienst mit Taufe oder Abendmahl (Wein)		
23.03.	So			11:00	Predigtgottesdienst
30.03.	So			18:00	Auszeiten-Gottesdienst



1. THESSALONICHER 5,21

Prüft alles
und behaltet das **Gute!** «

JAHRESLOSUNG 2025

Feier-Zeiten

für Kinder, Jugendliche und Familien

2024

Ob mit Mama und Papa beim Minigottesdienst, bei Spezi und Pizza bei der PlayStation oder alle zusammen als Familie bei der Kirche Kunterbunt. Bei unseren Feier-Zeiten ist bestimmt für jeden etwas dabei. Wir wollen Gott loben und entdecken. Gemeinschaft miteinander erfahren, zusammen essen und neue und alte Freunde treffen.

Dezember	
03.12.	Praystation
13.12.	Ökum. Minigottesdienst Christuskirche
24.12.	Heilig Abend Krippenspiel

Schaut doch gerne mal rein und bleibt über die WhatsApp auf dem laufenden:

Alle aktuelle Infos auch auf unserer Website oder über unsere WhatsApp Gruppe.



Ev. Kirchengemeinde Wolbeck
Dirk-von-Merveldt-Straße 47
48167 Münster



WhatsApp-Community

Tritt unserer WhatsApp-Community bei!

Du möchtest über aktuelle Veranstaltungen, Neuigkeiten und besondere Ankündigungen in unserer Gemeinde informiert bleiben? Wann ist der nächste Minigottesdienst, wann startet das Krippenspiel oder wo ist die nächste Aktion der Jugendkirche? Dann werde Teil unserer WhatsApp-Community! Hier erhältst du schnell und unkompliziert die wichtigsten Informationen und hast die Möglichkeit, dich mit anderen Gemeindemitgliedern auszutauschen.

So geht's:

Evangelische Kirchengemeinde Wolbeck
WhatsApp-Gruppe

1. Scanne den QR-Code oder klicke auf den Einladungslink.
2. Tritt der Community bei und bleib auf dem Laufenden!



Wir freuen uns auf dich und auf einen lebendigen Austausch in unserer digitalen Gemeinschaft!

Hinweis: Deine Telefonnummer ist für andere Teilnehmer nicht sichtbar, und die Community dient ausschließlich zur Information.

Jesus Christus spricht: **Liebt eure Feinde;**

LUKAS 6,27-28

tut denen **Gutes**, die euch hassen!

Segnet die, die euch verfluchen; **betet** für die, die euch beschimpfen! «

Monatsspruch **JANUAR 2025**

Ökumenischer St. Martinsumzug Wolbeck

Am 8. November feierten wir in Wolbeck einen wunderschönen ökumenischen St. Martinsumzug, der die Menschen in unserer Gemeinde zusammenbrachte und uns an die Botschaft des heiligen Martin erinnerte: Teilen macht das Leben heller.

Unsere Konfirmanden übernahmen dabei eine besondere Rolle – sie halfen tatkräftig bei der Organisation und führten das Schauspiel zur Geschichte von St. Martin auf, wodurch seine Werte für Groß und Klein lebendig wurden.



Foto: S. Zeine

Mit bunten Laternen und fröhlichen Liedern zogen über 300 grosse und kleine Menschen von der St. Nikolaus-Kirche zur Christuskirche. Der Weg war voller Leben, und die Beteiligung übertraf alle unsere Erwartungen! Besonders beeindruckend war der Moment, in dem alle gemeinsam Brötchen teilten – ein Zeichen, dass Teilen uns näher zusammenbringt.

Wir freuen sich schon jetzt aufs nächste Jahr, wenn wir den Umzug sogar mit einem Pferd und einem Bläserchor bereichern wollen. Ein großer Dank gilt allen Helferinnen und Helfern und allen, die durch ihre Anwesenheit das Fest zu etwas Besonderem gemacht haben.

Søren Zeine



Fotos: S. Zeine



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Aufgussung: Ein Engel.

Bibelrätsel: König Herodes wollte das Jesuskind töten. Doch Josef wurde gewarnt. Er floh mit dem Jesuskind und Maria nach Ägypten. Wer hatte ihn gewarnt?



Vogel-Kekse

Lass etwas Kokosfett in einem Topf schmelzen und rühre von einer Fertigmischung Vogelfutter so viel dazu, dass eine dicke Masse entsteht. Lege nun jeweils ein Ausstech-Förmchen auf ein Stück Alufolie und schlage deren Rand hoch.



Gib zunächst etwas trockenes Vogelfutter hinein und fülle dann das Förmchen mit der Fettmasse auf. Wenn sie kalt und hart sind, kannst du die Alufolie abziehen und die Kekse draußen aufhängen!

Treffen sich zwei Skelette im Schnee. Sagt das eine zum anderen: «Ich frier bis auf die Knochen!»



Rätsel: Wer ist im Rennen die kürzeste Strecke gefahren?



Der Skiführer mit der Startnummer 1.

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnemement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Tradition

Die alte Heimat meiner Eltern war der Osten der Mark Brandenburg. Sie lebten dort in einem kleinen Ort nahe der Stadt Schwiebus, heute Schwiebodzin und seit 1945 im heutigen Polen gelegen. Nach ihrer Flucht und Vertreibung nach dem Krieg wurden meine Eltern dem Münsterland zugewiesen und kamen in dem Ort mit Namen Wolbeck unter. Die materiellen Werte waren alle verloren, aber Tradition und Rituale lebten im Alltag in der neuen Heimat fort. Vor allen Dingen zu den Festtagen. Ich kann mich besonders an Weihnachten in meiner Kindheit erinnern. Meine Mutter, die eine vorzügliche Köchin war, servierte zu diesen Festtagen die traditionelle Weihnachtsgans mit Rotkohl und Klößen. Aber besonders zu nennen ist der Nachtisch: die „schlesische Mohnkleeßla“. In den ehemaligen deutschen Ostgebieten, vor allen Dingen aber in Schlesien, wurde der Mohn für Süßspeisen und Kuchen gern als Zutat verwendet.

Das Rezept ist mir immer noch in Erinnerung:

Drei altbackene Brötchen oder Zwieback in Scheiben schneiden, in eine Glasschüssel legen und mit etwas Zucker bestreuen. Dann mit 1/2 Liter Milch übergießen, durchweichen lassen. 1/2 Pfund gemahlenen Mohn und 6 Esslöffel Zucker mit 1/2 Liter kochender Milch überbrühen. Man kann die Mohnmasse mit Rosinen und Rum verfeinern. Die gequollene Mohnmasse und die geweichten Brötchenscheiben nun lagenweise abwechselnd in eine Schüssel geben. Als letztes soll obenauf eine Schicht Mohn liegen, die man mit Mandeln bestreut. Alles kalt stellen! Den Nachtisch zum Festtag mit einem großen Löffel abstechen und servieren.

Auch durfte am Nachmittag der leckere Mohnkuchen nicht auf der Kaffeetafel fehlen.

Und auch heute noch entscheide ich mich gern, wenn ich all die leckeren Teilchen in der Auslage der Konditorei erblicke, für den Mohnkuchen, ob mit Streuseln oder Zuckerguss garniert. Und dabei denke ich an den Nachtschiff zu Weihnachten meiner Kindheit, die „schlesische Mohnkleeblat“.

Irmgard Sossna

Evangelische Frauenhilfe Wolbeck

Leider hat sich die Zahl der Mitglieder in der ev. Frauenhilfe Wolbeck in der letzten Zeit durch Krankheit und Tod stark verringert.

Da es in Gremmendorf die gleiche Entwicklung gibt, gestalten wir unsere Frauenhilfsmittage seit einiger Zeit gemeinsam. Wir treffen uns wie gewohnt am 2. Mittwoch des Monats um 15:00 Uhr, nun aber abwechselnd in Wolbeck und in der Friedenskirche.



Für einen Fahrdienst nach Gremmendorf ist gesorgt. Das Thema des Nachmittags und wo wir uns jeweils treffen, erfragen Sie bitte zeitnah bei **Monika Wittig** Tel. **02506/3056650**.



Schauen Sie doch einmal vorbei -
die Frauen heißen Sie herzlich
willkommen!

Sommerfest der Gemeinde

„Gemeinde mit Herz“

Am 7. September fand auf dem Gelände unserer Gemeinde ein fröhliches Sommerfest für die ganze Familie statt. Ab 18:00 Uhr kamen etwa 30 Gemeindemitglieder und Freunde zusammen, um einen entspannten Abend zu genießen. Unter dem Motto „Gemeinsam feiern – gemeinsam essen – gemeinsam loben“ gab es für Groß und Klein viele Möglichkeiten, Zeit miteinander und mit Gott zu verbringen.



Foto: Dr. Christian Plate

Ein besonderes Highlight war die musikalische Begleitung durch unsere neue Gemeindeband. Mit viel Herz und Begeisterung führten sie uns durch den Abend und gaben den Liedern eine besondere Tiefe und Wärme, die die Gemeinschaft und das gemeinsame Lob so richtig lebendig werden ließ. Die Band sorgte für eine inspirierende Atmosphäre und

erntete von allen Seiten großen Applaus – ein wahrer Segen für die Gemeinde!

Neben der Musik gab es ein gemütliches Mitbring-Grillfest, sportliche Spiele und das gemeinsame Rudelgucken des Spiels Deutschland-Ungarn. Getränke und Würstchen wurden gegen einen kleinen Unkostenbeitrag angeboten, und viele brachten eigene Leckereien mit, um das Picknick zu bereichern.

Beim nächsten Mal hoffen wir auf noch mehr Besucher – denn dieser Abend voller Gemeinschaft und Freude wird sicher allen Anwesenden noch lange in guter Erinnerung bleiben!

Save The Date: Lobpreisgottesdienst am 8. Februar 2025

Tradition und Rituale

Wir waren Jungen im Alter von 13 bis 14 Jahren und gingen in den Schulferien auf Große Fahrt. Wir gehörten zur Jungschar der evangelischen Erlöserkirchengemeinde in Münster. Der Leiter unserer Gruppe war Ene (sprich: Änne), deutlich älter, bereits im Studium. Wir nannten ihn Ene, da uns sein Name Ernst-Albrecht zu lang im täglichen Gebrauch schien. Unsere Jungschar hieß „Ulrich von Hutten“. Dieser ritterliche deutsche Humanist und Kritiker des Papsttums war uns ein Vorbild. Wir haben andächtig vor seinem Denkmal gesessen, das ihn zusammen mit Franz von Sickingen vor der Ebernburg an der Nahe zeigt. Sogar einen kostbaren Wimpel besaßen wir mit dem eingestickten Namen dieses Mannes und seinem Wahlspruch: „Ich hab`s gewagt!“ Und das wollten wir auch auf unseren altersschwachen Fahrrädern.

Wir fuhren am Tag 80 – 100 Kilometer, radelten den Rhein hinauf, waren unermüdlich bei Wind und Wetter. Wenn der Regen niederprasselte, ließen wir uns bisweilen am Straßenrand nieder und krochen unter unsere Zeltplanen. Aber als wir die Ahr erreichten, besserte sich das Wetter und es wurde heiß. Während wir ein paar Tage lang nicht aus unseren nassen Klamotten herausgekommen waren, litten wir jetzt unter Wassermangel, denn wir hatten, die Ahr im Rücken, die Höhen der trockenen, ausgedörrten Eifel erreicht. Unser Ziel war der Nürburgring, dort sollte in ein paar Tagen ein Autorennen stattfinden. Irgendwo am Ring bauten wir in der freien Landschaft unsere einfachen Zelte auf und erkundeten die Gegend, begleitet vom Röhren und Aufheulen der jagenden Rennmaschinen, die da trainierten für den Großen Preis.



Grafik Lenz



Es war heiß und trocken. Bei einer unserer Fußwanderungen hatte jeder von uns unbedacht zu rasch seine Feldflasche geleert. Eine heiße Augustsonne brannte auf uns herab und es meldete sich brennender Durst. Nirgends war eine Wasserquelle in Sicht. Da gelang es mir, in einem einsamen Bauernhof vorzusprechen und um Wasser zu bitten. Meine Feldflasche wurde gefüllt. Als ich mit dem ersehnten Wasser unter meine Freunde trat, genehmigte ich mir genüsslich den ersten Schluck und reichte die Flasche an die vielen begehrtlich ausgestreckten Hände weiter.

Dieser erste Schluck sollte für mich zu einem Schlüsselerlebnis auf dieser Fahrt werden. Er sollte mir nämlich schlecht bekommen. Zunächst aber, zurück bei den Zelten, wurde abgekocht. Zuständig hierfür war Ene, auf dessen Gepäck stets zu oberst der Hordentopf befestigt war. Wir sammelten trockenes Holz. Alsdann wurde auf offenem Feuer das gemeinschaftliche Essen im Hordentopf gekocht: Gemüse, Kartoffeln, Nudeln und was gerade zur Hand war. Erbsensuppe war unbeliebt, weil sie meistens trotz heftigen Umrührens anbrannte.

Bevor wir zu essen begannen, sprach Ene ein Tischgebet und dankte für unsere Gemeinschaft und dafür, dass wir immer wieder satt wurden. Ene war da sehr genau und duldet keine Ausnahme. Nach den Abendmahlzeiten wurde aufgeräumt, dann scharten wir uns um das Feuer und Ene rief zur Meckerstunde. Die Meckerstunde war eingerichtet worden, um Jedermann die Möglichkeit zu geben, Beschwerden vorzutragen, Sorgen loszuwerden, Vorschläge zu machen, aber auch zu loben. Ein allabendliches Ritual. Mein Freund Sigurd nun hob die rechte Hand, wies mit ausgestrecktem Zeigefinger anklagend auf mich und sagte scharf: „Das hat mir heute überhaupt nicht gefallen, dass der Knolle (mein Spitzname) als Erster aus der Wasserflasche getrunken hat. So etwas gehört sich nicht. Er hätte erst die Anderen trinken lassen müssen!“

Da hatte ich mein Fett weg. Die Anderen bestätigten, zögerlich nickend, Sigurds Auslegung und alle blickten mich stumm an. Ich fuhr tief erschrocken zusammen. Ich war wie vom Blitz getroffen und so völlig unvermittelt und überraschend aus der friedlichen Welt meiner Sicherheit und Sorglosigkeit gerissen, dass ich mich bloßgestellt, alleingelassen und ganz und gar schutzlos fühlte. Hatte ich das verdient? War ich es nicht, der Wasser geholt hatte für alle? Ene griff vermittelnd und beruhigend ein. Als daraufhin über die Frage, ob Sigurd mit seinem Vorwurf Recht habe, hin und her diskutiert wurde und man kameradschaftlich begann, mich zu trösten, begriff ich endlich, wie ernsthaft und zutreffend diese Kritik war. Zunehmend siegte die Einsicht in mein Fehlverhalten in eigener Erkenntnis, aber auch mit Hilfe meiner Kameraden und es gelang mir, mein in Selbstmitleid zerfallendes Ich zu beruhigen. Und so hatte ich also hinzugelernt und eine nachhaltig wirkende Lektion erhalten. Und am Ende war ich der Meckerstunde dankbar - bis heute!

Und noch ein Ritual fand am Ende jeder unserer Fahrten statt. Hatten wir nach vielen hundert Kilometern Radfahren endlich wieder die Grenze unserer Heimatstadt müde und verschwitzt erreicht, stellten wir uns im Kreis um Ene auf. Ene rief und wir brüllten laut und mit Begeisterung:

Ene: „Ham wir das nicht fein gemacht?“

Wir: „Hi, ha, ho!“

Ene: „Lachen wir, dass alles kracht!“

Wir: „Ha, ha, ha!“

Das war der obligatorische Abschluss und gehörte sich so. Wir waren sehr zufrieden und jeder fuhr erwartungsfroh nach Hause, zur Familie. In unseren Herzen aber keimte bereits jetzt der Wunsch, bei der nächsten Großen Fahrt wieder mit dabei sein zu dürfen.

Werner Nolting

Buchvorstellungen

Charlotte Roth

„Die Stauffenbergs“

Verlag Droemer (16,99 €)

In ihrer Romanbiographie schreibt Charlotte Roth über Nina und Claus Schenk von Stauffenberg, die sich kennenlernen, als sie noch recht jung waren. Nina hatte gerade die Schule beendet, und Claus war junger Offiziersanwärter. Für ihn war es sofort klar, er wollte Nina oder keine. 1930, als die Beiden sich kennenlernen, ist das alles aber noch sehr traditionell und es dauert einige Jahre, bis Claus um Ninas Hand anhalten kann.



Foto: Andrea Koopmann

Die politische Geschichte von Claus Schenk Graf von Stauffenberg ist jedem bekannt, so dass ich sie hier nicht weiter erwähnen werde.

Es geht um die Familiengeschichte der Beiden, die immer davon geprägt ist, dass Ninas Meinung für Claus ganz wichtig ist, und umgekehrt Nina ihm alle Freiheiten lässt, seiner Überzeugung zu folgen. Die Zuneigung, die er seinen Kindern gegenüber zeigt, ist für diese Zeit auch recht ungewöhnlich. Die meisten Väter sind recht autoritär und verlangen absoluten Gehorsam von ihren Kindern. Claus spielt und tobt oft mit ihnen und ist ein sehr zärtlicher und emotionaler Vater.

Berufsbedingt muss die Familie oft umziehen, ihre Heimat hat sie aber im Schwäbischen, woher beide kommen.

Der Familiensitz der von Stauffenbergs ist immer ein Zufluchtsort für die gesamte Familie. Auch nach dem missglückten Attentat vom 20. Juli 1944 versammeln sich die anderen auf dem Anwesen.

Mit ihrem Roman hat Charlotte Roth die Liebesgeschichte der Stauffenbergs erzählt, die füreinander geschaffen waren.

Sie schafft es, diese Liebesgeschichte im Vordergrund zu halten und trotzdem den politischen Ereignissen des aufkommenden Nationalsozialismus Raum zu geben.

Claus ist durch und durch Soldat und in der Tradition aufgewachsen, seinem Land zu dienen und so ist es für ihn nur konsequent, das Attentat auf Hitler federführend zu planen, um Deutschland zu retten.

Dieses Buch ist ein Stück Deutsche Geschichte und zeigt, wie wichtig es ist, für seine Überzeugung zu kämpfen, auch wenn man seine Ziele nicht erreicht.

Andrea Koopmann

Ewald Arenz

„Zwei Leben“

Verlag Dumont (25,00 €)

In seinem neuen Roman erzählt E. Arenz die Geschichte von zwei Frauen in einem kleinen Dorf im Schwäbischen, Anfang der 1970er Jahre.

Roberta ist zwanzig und hat gerade ihre Lehre als Schneiderin in der Stadt beendet. Sie kommt zurück aufs Dorf, um auf dem elterlichen Hof zu arbeiten. Sie ist das einzige Kind und soll den Hof einmal übernehmen. Die Arbeit dort macht ihr grundsätzlich Spaß aber ihr Traum ist es, nach Paris zu gehen und Kleider zu entwerfen.

Gertrud ist die Pfarrersfrau, kommt aus Hamburg und ist damals nur ihrem Mann zu Liebe in dieses Dorf gezogen. Aus den versprochenen fünf Jahren sind jetzt zwanzig geworden und ihr vergeistigter Mann sieht nicht, wie unglücklich sie ist. Einzig ihr Sohn Wilhelm hält sie noch dort.

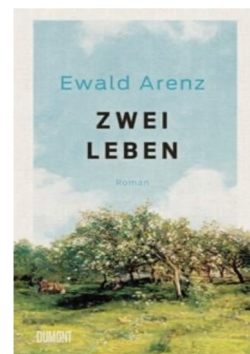


Foto: Andrea Koopmann

Roberta begegnet Wilhelm, ihrem Freund aus Kindertagen, als sie zurück ins Dorf kommt und bald entspannt sich eine intensive Liebe zwischen den Beiden, die sie aber im Dorf geheim halten.

Gertrud bekommt die Gelegenheit, ihren Bruder auf einer Vortragsreise zu begleiten, und erstmals seit Langem fühlt sie sich wieder leicht und glücklich. Sie liebt ihren Mann, aber sie möchte von ihm die Entscheidung, dass er sich in eine größere Stadt versetzen lässt. Die zwei Monate der Reise sollen beide nutzen, um darüber nachzudenken.

E. Arenz beschreibt ganz gut das Dorfleben in den 1970er Jahren. Die Erinnerungen an den Krieg sind noch sehr präsent, und der Aufbruch in eine neue Zeit ist höchstens bei einigen jungen Menschen angekommen. Die Meisten waren sehr gefangen in den Traditionen und immer gleichen Abläufen des bäuerlichen Lebens, die das Jahr bestimmten.

Robertas Eltern haben keinen Sinn für Emotionen und werden auch sehr starr und kalt dargestellt. Einzig Robertas Opa hat Verständnis für ihre Träume und nach und nach öffnet er sich ihr und erzählt von seinen Träumen, die er allerdings aufgegeben hat.

Arenz hat seine Figuren sehr authentisch beschrieben, und besonders Roberta und Gertrud, die abwechselnd ihr Leben und ihre Gefühle beschreiben, sind sehr gut getroffen. Die Entscheidungen, die jede für sich trifft, sind voller Dramatik und Überraschungen und wirken recht realistisch.

Sein Schreibstil ist sehr gut, und auch wenn einige Begriffe nicht mehr im heutigen Sprachgebrauch sind, und nicht jeder die dialektischen Wörter kennt, kann man das Buch gut lesen.

Es hat mir gut gefallen, ich hoffe, Ihnen auch.

Andrea Koopmann

Buchhandlung Buchfink

Gemeindegruppen

Alle Kontaktdaten, die Sie nicht in diesem Brief finden, erfahren Sie über das Gemeindebüro.

	Gruppe	Ort	Zeit	Ansprech-Personen
Kinder- und Jugendarbeit	CVJM Jungschar Daniel	Gnadenkirche Albersloh	Donnerstags 17:00–19:00	Søren Zeine
	CVJM Jungschar David	Christuskirche Wolbeck	Montags 17:00–19:00	Søren Zeine
	CVJM Mini-Jungschar Josia	Christuskirche Wolbeck	Freitags 17:00–18:30	Søren Zeine
	CVJM Jungschar Esther	Christuskirche Wolbeck	Freitags 17:00–18:30	Søren Zeine
	Fisherman's Friend Jugendtreff	Christuskirche Wolbeck	Dienstags 19:00–20:00	Søren Zeine
	Konfirmandenunterricht	Christuskirche Wolbeck	Dienstags 17:00–18:30	Søren Zeine
	Mini-Gottesdienst	Christuskirche Wolbeck	3. Sonntag im Monat 17:15–17:45	Søren Zeine
	Kirche Kunterbunt	Christuskirche Wolbeck	Nach Bekanntgabe	Søren Zeine
Erwachsene	Frauenhilfe s. Seite 27	Christuskirche Wolbeck / Friedenskirche Gremmendorf	2. Mittwoch im Monat 15:00–17:00	Monika Wittig
	Frauentreff s. Seite 17	Christuskirche Wolbeck	4. Mittwoch im Monat 15:00–17:00	Ingrid Bangert Susanne Walter-Fritzen
	Hauskreis	Christuskirche Wolbeck	Einmal im Monat Donnerstags, 19:00- 21:00	Pfr. Dr. Christian Plate
	Weltgebetstag Wolbeck	Christuskirche Wolbeck	Nach Absprache	Monika Wittig
	Weltgebetstag Albersloh	Gnadenkirche Albersloh	Nach Absprache	Birgit Quas

Gemeindegruppen

Senioren	Café am Sonntag	Christuskirche Wolbeck	Sonntags Nach Bekanntgabe	Susanne Walter-Fritzen
	Wolbecker Mittags-Treff	Achatius-Haus Wolbeck	Dienstags/ donnerstags 12:00–14:00	Susanne Walter-Fritzen
	Besuchsdienstkreis Wolbeck	Christuskirche Wolbeck	Nach Absprache	Pfr. Dr. Christian Plate
	Besuchsdienstkreis Albersloh		Nach Absprache	Gabriele Budzinski
Kirchenmusik	Flötenkreis	Gnadenkirche Albersloh	Nach Absprache	Heidi Klose
Gottesdienst	Cross Over Jugendgottesdienst	Christuskirche Wolbeck	2. Dienstag im Monat 19:00–20:00	Søren Zeine
	Familienkirche Kunterbunt	Christuskirche Wolbeck	Nach Bekanntgabe	Søren Zeine
	Themengottesdienst	Gnadenkirche Albersloh	Sonntags Nach Bekanntgabe	Susanne Walter-Fritzen
	Küster- und Lektorenteam Albersloh	Gnadenkirche Albersloh	Nach Absprache	Pfr. Dr. Christian Plate
	Küster- und Lektorenteam Wolbeck	Christuskirche Wolbeck	Nach Absprache	Pfr. Dr. Christian Plate
	Predigtteam	Christuskirche Wolbeck	Nach Absprache	Pfr. Dr. Christian Plate
Öffentlichkeitsarbeit	Gemeindebrief-redaktion	Christuskirche Wolbeck	Nach Absprache	Pfr. Dr. Christian Plate
	Gemeinde-Website	www.evangelische-kirchengemeinde-wolbeck.de	Immer	Matthias Schlüter

Gemeindegruppen

Ökumene	Arbeitskreis Ökumene Süd-Ost	Wolbeck	Nach Absprache	Pfr. Dr. Christian Plate
	Ökumenekreis Sen- denhorst	Albersloh Sendenhorst	Nach Absprache	Pfr. Dr. Christian Plate
Diakonie	ÖWK Wolbeck	Kath. St. Nikolaus- Kirche Wolbeck	2. Montag im Monat 20:00–22:00	Christoph Roer Monika Wittig
	Sozialbüro	Kath. Pfarrheim St. Nikolaus	2. und 4. Dienstag im Monat 15:30–17:00	Berater
	Kleiderkammer Süd-Ost	Am Hohen Ufer 111a 48167 Münster	Annahme: Montags, 14:30 - 16:30 Uhr Ausgabe: Dienstags/Freitags nur nach Termin telefonisch (0177 3419807) oder über Inter- net www.kleiderkammer-sued-ost.de bzw. kleiderkammersued-ost@gmx.de	

Widerspruchsrecht

Hinweis auf das Widerspruchsrecht von Gemeindegliedern gegen die Veröffentlichung ihrer Alters- und Ehejubiläumsdaten sowie der Amtshandlungsdaten in Gemeindebriefen und anderen örtlichen Publikationen (§ 11 Abs. 1 DSGVO)

Im Gemeindebrief werden regelmäßig die Alters- und Ehejubiläen sowie kirchliche Amtshandlungen von Gemeindegliedern veröffentlicht. Sofern Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, können Sie Ihren Widerspruch schriftlich, mündlich oder auf anderem Wege im Gemeindebüro Dirk-v.-Merveldt-Straße 47, 48167 Münster (Sprechzeiten: Di 16:00-18:00 Uhr und Fr 09:30-11:30 Uhr) mitteilen.

Wir bitten, diesen Widerspruch möglichst frühzeitig, also vor dem Redaktionsschluss zu erklären, da ansonsten die Berücksichtigung Ihres Wunsches nicht garantiert werden kann.

Bitte teilen Sie uns auch mit, ob dieser Widerspruch nur einmalig oder dauerhaft gelten soll.

Spenden

Unser Spendenkonzept sieht dauerhaft vor, ausgewählte Projekte in den Mittelpunkt zu stellen. Mit Ihrer Hilfe werden verschiedene Projekte direkt unterstützt.

Alle Spenden fließen zu 100% in den Haushalt der Ev. Kirchengemeinde Wolbeck. Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen schon jetzt!

Projekt	Spendennummer
Allgemeine kirchliche Aufgaben	2001
Kirchenmusik	2011
Erhalt Christuskirche Wolbeck	2013
Erhalt Gnadenkirche	2014
Konfirmandenarbeit	2051
Jugendreferent	2052
Gemeindebrief	2061
Diakoniesammlung	2080

Spendenkonto IBAN: DE96 3506 0190 0000 6661 22
Verwendungszweck: Projekt oder Spendennummer sowie Name, Vorname, Anschrift*

*Es wäre uns eine Hilfe, wenn Sie bei Ihrer ersten Spende, neben Ihrem Vor- und Familiennamen und der Aktionsnummer auch Ihre Anschrift im Verwendungszweck angeben.

www.evangelische-kirchengemeinde-wolbeck.de

Ihre Kirchengemeinde ist auch online. **Klicken Sie doch mal rein ...!**

Anweisung zur Nacht

Strecke
deine Hand
dem Nachthimmel
entgegen
sammle Sternentau
lasse den Mond
deine Fingerspitzen
küssen

Gudrun Beckmann-Kircher

Aus: Innehalten im Augenblick, Verlag Schnell, Warendorf 2013

Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Wolbeck
Redaktion: Dr. A. Bieber-Wallmann, A. Lammerding, Dr. Ch. Plate, Dr. B. Quas
Fotos: J. Hanke, H. Leißing, Dr. Ch. Plate, E. Seebröcker, S. Zeine,
Gemeindebrief.de, Verlag Drömer, Verlag Dumont
Der Gemeindebrief wird in einer Auflage von 600 Exemplaren gedruckt
und kostenlos an bekanntgegebenen Sammelstellen ausgelegt.
Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief ist am 15.02.2025.
Für Spenden zur Finanzierung des Gemeindebriefes sind wir dankbar:
Ev. Kirchengemeinde Wolbeck,
IBAN: DE96 3506 0190 0000 6661 22, 2061- Spende Gemeindebrief



Gemeindebüro/ Gemeindezentrum a. d. Christuskirche Wolbeck E-Mail-Adresse Internetadresse	Doris Ulmke Sprechzeiten: Do 09:00-13:00 Uhr 15:00-18:00 Uhr Dirk-v.-Merveldt-Str.47, 48167 Münster ms-kg-wolbeck@kk-ekvw.de www.evkgwo.de	Tel.: 02506 / 6131 Fax: 02506 / 6149
Gnadenkirche Albersloh	Friedensstraße 3 48324 Sendenhorst-Albersloh	
Pfarrer Vorsitzender des Presbyteriums E-Mail-Adresse	Dr. Christian Plate Jochen-Klepper-Str. 13, 48167 Münster Christian.Plate@ekvw.de	Tel.: 02506 / 7099191 (Montags nicht im Dienst)
Jugendreferent E-Mail-Adresse	Søren Zeine Dirk-v.-Merveldt-Str.47, 48167 Münster soeren.zeine@evkgwo.de	Tel.: 0179 7313964
Organistin E-Mail-Adresse	Ilona Reifschneider Am Berler Kamp 10, 48167 Münster ilona.reifschneider@evkgwo.de	Tel.: 02506 / 303201
Kirchmeister E-Mail-Adresse	Hans-Georg Klose Dirk-v.-Merveldt-Str.47, 48167 Münster hans-georg.klose@evkgwo.de	Tel.: 0172 5806059
Ev. Diakoniestation Telefonseelsorge		Tel.: 0251 / 9277600 Tel.: 0800 / 1110111
Kleiderkammer Süd/Ost	Kleiderkammer-Sued-Ost.de	Tel.: 0177 3419807